

Sachbericht „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus 08.09. – 14.10. 2005“

Das Künstlerensemble des Projektes „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus“ ist am 8.9.05 aus vielen Orten der Welt in Berlin angekommen und weiter zusammen mit dem Reisebus nach Niedersachsen auf die Katlenburg gefahren. Eine Woche lang fanden intensive Proben statt, verschiedene Ideen wurden ausgetauscht und in Improvisationen neue Szenen erfunden, von denen die eindrucklichsten in das Spektakel aufgenommen wurden. Am 15.09. fand um 18.00 Uhr die erste öffentliche Aufführung statt in der Reithalle auf der Katlenburg. Das Premierenpublikum war beeindruckt von der Spielfreude, vom Temperament und Talent des 16-köpfigen Ensembles.

Daraufhin fanden 21 Projektstage in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Baden-Württemberg und im Südtirol statt. In Schulen, Jugendzentren, Theatern und Justizvollzugsanstalten.

Insgesamt nahmen in den 21 Projektorten 3000 Jugendliche und auch einige Erwachsene (Lehrer, Erzieher) aktiv an den Workshops teil, etwa 5000 Schüler und Erwachsene sahen das Abschlusspektakel, erarbeitet und dargestellt von den 16 Künstlern, die aus Georgien, Litauen, Israel, Burkina Faso, Äthiopien, Kanada, Brasilien und Deutschland zusammen kamen und ein internationales Ensemble auf Zeit bildeten.

Nach der Eröffnung, der sogenannten 5-Minuten-Performance wurden die einzelnen Künstler und die Workshops den Schülern vorgestellt mit der Aufgabe, sich eine Gruppe auszusuchen wo man mitmachen wollte. Zur Auswahl standen Capoeira (brasilianischer Kampftanz), Maculele (brasilianischer Volkstanz mit Stöcken), Afrikanischer Tanz, Street dance, Singen, Rap, Improtheater, Objekttheater und Trommeln. Nach etwa 2 Stunden kamen alle Teilnehmer wieder zusammen und man zeigte sich gegenseitig die Resultate. Daraufhin wurden einige nochmals gefragt ob sie als Eröffnung des Spektakels ihren Beitrag noch einmal zeigen wollen. So konnten weitere Schüler, Lehrer und Eltern sehen, was die Jugendlichen in der kurzen Zeit zustande gebracht haben.

Das Spektakel selbst bestand aus Theaterszenen, Liedern, Tänzen, die ineinander verbunden waren, mal laut und überschwänglich, mal leise und nachdenklich, Komik wechselte ab mit sehr ernsten Szenen, wenn z.B. der betrunkene Vater nach Hause kommt, die Mutter schlägt, das Kind aus dem Haus jagt, und die Spirale des Alkohols ihren Lauf durch die Generationen nimmt.

Die Teilnehmer füllten einige Wochen danach einen zweiseitigen Fragebogen aus, getrennt nach „Jugendlichen“ und „Erziehern“. So soll die Wirkung des Projekttages auf die Teilnehmer erfasst werden. Doch bereits am Ende der jeweiligen Projektstage drückten die Veranstalter spontan ihre Anerkennung und Hochachtung aus über die Professionalität der Künstler und Workshopleiter, über das sehr gekonnt dargestellte Spektakel und auch insgesamt über das wirkungsvolle Konzept des Projektes „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus“. Auch die Zeitungen haben über den Projekttag positive Stellungnahmen veröffentlicht. Die Schulen selbst haben den Projekttag mit Video und Fotos, mit Interviews in Schülerzeitungen usw. dokumentiert.